

rbb Worte „In 80 Tagen um die Welt“

Nr.59 - Freitag, 9. September 2016

Pfarrer Lutz Nehk, Südafrika / Robben Island – Ort ohne Hass

SÜDAFRIKA: Robben Island – Ort ohne Hass

Keine Versöhnung ohne Opfer. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür habe ich in Südafrika erlebt. Ich hatte die Gelegenheit die ehemalige Gefangeneninsel Robben Island zu besuchen. Sie ist vor allen Dingen eine Erinnerung an Nelson Mandela, dem ersten schwarzen Präsidenten Südafrikas. Er hat hier 18 Jahre lang in einer Zelle von 4 Quadratmeter verbracht. Von Kapstadt aus fährt man mit einem Boot etwa eine halbe Stunde dorthin. Unterwegs begleitet uns ein Schwarm Delphine. Munter springen sie aus dem Wasser und tauchen wieder ab. Das Schiff dreht für die Fotografen eine Extrarunde. Auf der Insel ein weniger fröhliches Bild. Stacheldraht, Wachtürme, schlichte Gebäude als Massenunterkünfte oder mit Einzelzellen für die Gefangenen.

Wir werden von einem ehemaligen Gefangenen geführt, der uns seine Geschichte mit diesem Ort erzählt, von der entwürdigenden Behandlung, von Folter und Strafen. Und dann erzählt er, dass er immer noch auf der Insel lebt. Gleich neben ihm wohnt ein ehemaliger Aufseher. Wie das geht, wird er gefragt. Und er antwortet: **„Ich habe ihm vergeben, ich habe keinen Hass.“ Ich glaube, die meisten der Besucher haben in diesem Augenblick den Atem angehalten. Vergeben, keinen Hass, einfach so ohne wenn und aber. Kaum vorstellbar. „Wir sind alles menschliche Wesen und können die Zukunft nur gestalten, wenn wir uns vergeben und uns versöhnen“, sagt er.**

Eine wichtige Voraussetzung für die Versöhnung ist die Wahrheit. Und darauf wurde in Südafrika bei der Aufarbeitung der Apartheid sehr viel Wert gelegt. Dass einer seine Taten gestand, war die Voraussetzung für Straffreiheit. Die Wahrheit ebnet den Weg zur Versöhnung und die Versöhnung den Weg zur Freiheit.

In seiner Biographie schreibt Nelson Mandela: „Ein Mensch, der einem anderen die Freiheit raubt, ist ein Gefangener des Hasses.[...] Der Unterdrückte und der Unterdrücker sind gleichermaßen ihrer Menschlichkeit beraubt. Als ich das Gefängnis verließ, war es meine Aufgabe, beide, den Unterdrücker und den Unterdrückten zu befreien.“

Quelle: Nelson Mandela: Der lange Weg zur Freiheit. (TB) Frankfurt a.M. 1997, S. 835f, 4 Zeilen